

Man nicht genau nehmen, und die gleiche, mit der Höhe des Zugs des Staatsbankrott Wien zu können.

Kommunistenprozess vor dem Staatsgerichtshof.

Seitige 10. Juli. Am Stuttgarter Landgericht... Kommissarprozess vor dem Staatsgerichtshof... Die Angeklagten sind... Die Angeklagten sind... Die Angeklagten sind...

Weitere Kommunistenverhaftungen in Berlin.

Wie mitgeteilt wird, sind im Laufe des Freitagvormittags in Berlin durch die Abteilung 1a des Berliner Volkspolizeibüros weitere Verhaftungen von Kommunisten im Zusammenhang mit der Ermittlung in Sachen der „Deutschen Rote“ erfolgt.

Eine Abgabe Amerikas an den Völkerbund.

Genf. 10. Juli. Das Sekretariat des Völkerbundes veröffentlicht heute die Antwort der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf den Garantievorschlag des Völkerbundes vom Januar d. J.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika erklärt, bei aller grundsätzlichen Förderung dieses Abrüstungsvorschlages, wie sie es auch durch die Washingtoner Abrüstungskonferenz vom Jahre 1921 praktisch bewiesen habe, zurück lehnen diesem Garantievorschlag des Völkerbundes nicht näherzutreten zu können.

Schwere Kämpfe in Sao Paulo.

Buenos Aires, 11. Juli. Die Lage in Sao Paulo wird von Stunde zu Stunde kritischer. In neuen Kämpfen haben sowohl die Aufständischen als auch die föderalistischen Truppen schwere Verluste an Toten und Verwundeten erlitten.

London, 11. Juli. Wie Moskau meldet, ist die Regierung von Sao Paulo gestürzt. Die revolutionäre Junta hat die Oberhand gewonnen. General Rondon hat eine vorläufige Regierung gebildet.

Japans allmählicher Bruch mit Amerika.

London, 11. Juli. Die „Morning Post“ meldet aus New York: Die Japaner geben die Aushebung von acht Konsulaten in den Vereinigten Staaten bekannt. Inzwischen wird der Abschluss eines japanisch-merkantilen Wirtschaftsvertrages aus Mexiko gemeldet.

Die oberste Wahlkreise verschoben.

Berlin, 11. Juli. Der Reichsminister des Innern hat auf Wunsch der preussischen Verwaltung und anderer Teile der oberste Wahlkreise der Bevölkerung den Termin für die Wahl im Wahlkreis 9 (Ostpreußen) vom 14. auf den 21. September verlegt. Die in der Verordnung vom 8. Juli auf die Zeit vom 17.-24. August festgesetzte Auslegungfrist für die Stimmzettel und Stimmkarten bleibt unberührt.

Zur Ausregelung des Umsatzsteuer.

Der Satz der allgemeinen Umsatzsteuer wird, wie gemeldet wird, von 24 Prozent auf 2 Prozent ermäßigt. Der Paragraf 4 der 2. Steuernotverordnung tritt außer Kraft. Paragraf 7, der das Zwischenhandelsprivileg regelt, soll als folgt geändert werden: Bei Abwicklung mehrerer, von verschiedenen Unternehmern abgeschlossener Umsätze sind nur die Lieferungen derjenigen Unternehmungen steuer-

pflichtig, die den unmittelbaren Besitz übertragen, wenn 1. die Lieferungen dieselben Gegenstände oder Gegenstände gleicher Art betreffen und 2. es sich um Gegenstände handelt, die der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrates nach Anhörung eines Ausschusses des Reichswirtschaftsrates im Anschluß an die getroffenen Bestimmungen (nach Paragraf 2 Nr. 1a und 1b) bezeichnet; 3. wenn die Bestimmungen des Reichsministers der Finanzen über den buchmäßigen Nachweis dieser Lieferungen eingehalten werden.

Gelebter Herr Herrmann von Schwarzenfeld gestorben. Der frühere deutsche Gesandte in Tokio Herrmann von Schwarzenfeld ist in Porto Fino in Italien gestorben.

Verbot der „Münchener Neuesten Nachrichten“ im besetzten Gebiet. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ sind von der Rheinlandkommission für das als besetztes Gebiet auf die Dauer vom 10. Juli bis 9. Oktober verboten worden. Die Gründe für das Verbot sind dem Blatte nicht bekannt.

Gefängnis für einen deutschen Schupobeamten. Ein Schupobeamter wurde vom belgischen Polizeigericht Dülburg zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er einen belgischen Offizier nicht gegrüßt habe.

Selbstmord eines Reichswehrsoldaten. Der neunzehnjährige Kanonier Hans Rogge vom Feldartillerieregiment Nr. 3 in Potsdam wurde in der vergangenen Nacht von dem wachhabenden Offizier beim Wachdienst schlafen angetroffen. Aus Furcht vor der zu erwartenden Strafe erschoss er sich heute vormittag auf der Mannschaftsstraße mit seinem Karabiner.

Protest gegen die Neuwahl zur Angestelltenversicherung. Die Neuwahl zur Angestelltenversicherung, die der Reichsarbeitsminister angeordnet hat, hat, wie der Zentralverband der Angestellten mittels, zu einer für das ganze Reich ausgedehnten Protestaktion des Arbeiterbundes geführt, die jede Beteiligung an dieser nach seiner Ansicht ungesetzlichen Wahl ablehnt.

Scheidemanns „Blauer Brief“. Der Oberbürgermeister von Kassel, Staatssekretär a. D. und Reichstagsabgeordneter Philipp Scheidemann, hat jetzt vom Magistrat der Stadt Kassel das offizielle Schreiben erhalten, das ihm seinen Abtritt verkündet und ihn ersucht, sich innerhalb fünf Tagen dazu zu äußern. Scheidemann will gegen diesen „Blauen Brief“ Beschwerde beim Provinzialabbausausschuß einlegen und dessen Entscheidung beantragen.

Deutsche Ferienkinder in Litauen. Zum erstenmal in diesem Jahre hat auch Litauen erholungsbedürftige deutsche Kinder zu einem mehrtägigen Aufenthalt bei sich aufgenommen. Es konnten etwa 350 Kinder untergebracht werden. Der Empfang der Kinder war überaus herzlich.

Sterilisierung Minderwertiger. Die sächsische Regierung hat beim Reich den Antrag gestellt, durch einen Zusatz zum Strafgesetzbuch die Sterilisierung geistig Minderwertiger unter bestimmten Bedingungen ausdrücklich zu gestatten. Der Prüfungsausschuß des Landtages billigte dem Standpunkt der Regierung und gab in einer Entscheidung dem Wunsch Ausdruck, daß eine Klarstellung der juristischen Sachlage recht bald erfolgen möge.

Festlichkeiten bei Krupp. Wie die Blätter melden, stehen für die kommende Woche bei der Firma Krupp größere Gedenkfeiern bevor. Nachdem die Firma in ihren Effener Werken bereits Ende dieser Woche teilweise Festlichkeiten eingeleitet hat, soll eine größere, allgemeine Arbeiterversammlung eintreten. Ferner sollen umfangreiche Pensionierungen vorgenommen werden.

Von Stadt und Land.

Aus, 11. Juli.

Jeder sein eigener Wetterprophet.

Bei unbeständigem Wetter, bei dem man nicht weiß, ob man den Winteranzug anziehen soll oder den Sommerhut aufsetzen oder ob man den Regenschirm mitnehmen soll, muß jeder selbst mehr oder weniger Wetterprophet spielen. Daher sind die Anweisungen von Wichtigkeit, die ein Meteorologe jedem „für den eigenen Gebrauch“ mitteilt. Im selbst Wetterprophet zu sein, muß man zunächst den Himmel beobachten, und zwar kommt es vor allem darauf an, daß man nach der rechten Richtung ausschaut. Viele Leute nämlich, die eine dicke, schwarze Regenschirm beobachten und nun rasch zum Regenschirm greifen, beachten gar nicht, daß diese Wolke tatsächlich schon über ihren Köpfen vorbeigegangen und daher unschädlich ist. Oder sie glauben umgekehrt, sie könne ihnen nichts mehr tun, und geraten nun in die Schlinge „Lusche“ hinein. Man muß also nach der Richtung blicken, aus der der Wind weht, d. h. aus der das Wetter auf uns zukommt. Bei dieser Beachtung des Windes merke man sich neben der Richtung zugleich die Stärke und Beständigkeit des Windes. Ein unbeständiger Wind, der rasch nach verschiedenen Richtungen umspringt, kündigt auch unbeständiges Wetter an. Wenn man am Himmel eine Wolkenschicht nach der einen Richtung hin eilen sieht und eine zweite nach der anderen, dann wähle man diesen Tag nicht für einen Ausflug.

Der nächste Punkt ist die Sicht. Man merke sich einige Zeichen in der Entfernung und beobachte, wie nahe sie erscheinen. Eine zu gute Aussicht ist kein günstiges Wettermerkmal. Sehen wir z. B. einen Baum unnatürlich klar und scharf, dann müssen wir mit Regen rechnen. Sobald solche man die Feuchtigkeit der Luft, was man leicht vermöge der Hautempfindung kann, wenn dafür erst ein gewisses Gefühl erlangt ist. Es scheint die Luft mit Feuchtigkeit gesättigt, dann trauere man dem Wetter nicht. Und nun erst schaut man zum Himmel selber auf und beobachtet ihn. Ein wolkenloser blauer Himmel, der aber nicht zu blau sein darf, trotzdem Luft und eine frische beständige Brise sind die besten Anzeichen für einen schönen Tag. In aber der Himmel mit kleinen weißen Wolken schon früh am Morgen geprengelt, was man häufig bemerken kann, dann darf man mit einem frischen Gewitter rechnen, wenn nicht etwa noch ein Wind aufspringt, der das Wetter wieder vertreibt. Solche Wolkenschichten gibt uns am Nachmittag einen Denksatz. Man misstraue auch dem einem Himmel, der zu blau ist oder gar blaue Sä-

uren hat; beide bedeuten Regen. Wolkenschichten, die keinen Regen bringen, sondern nur die Luft abkühlen, sind die besten Zeichen für einen schönen Tag. Wenn Gewitter droht, können wir Regen erwarten. Wenn Gewitter droht, können wir Regen erwarten. Wenn Gewitter droht, können wir Regen erwarten.

Diese Beobachtungsangaben können sehr unvollständig, aber für den, der sich darauf bezieht und weiß, daß es nur eines Minuta, um das Wetter zu ändern, sind.

Die Lumbtags. Die Tage haben wir in diesem Sommer schon eine ganze Anzahl genossen, aber die eigentlichen Lumbtags beginnen kaltenhermäßig erst am 22. Juli. Wenn sie also noch eine Steigerung der jetzigen Temperatur bringen würden, dann steht uns eine außerordentliche Hitze bevor. Nach dem hundertjährigen Kalender läge das durchaus im Bereiche der Möglichkeit. Das Wetter soll sich darnach folgendermaßen gestalten: Der Juli hat vom 1. bis 8. kaltes Wetter, vom 8. bis 12. ist er heiß mit kalten Nächten, am 13. und 14. tritt große Dürre ein, die bis zum Ende andauert. In Amerika ist bereits die übliche Hitze zur Herrschaft gelangt, die vielleicht in ein paar Wochen auch zu uns herüberkommt. Dann käme sie gerade zur Ernte recht. Der Landwirt lebt ja die heißen Erntetage, damit alles recht schnell und trocken unter Dach und Fach kommt.

Blasmusik am Sonntag, den 13. Juli 1924, vorm. 11 Uhr auf dem Markt. Aufzucht: 1. Pflanzmarkt aus „Walden“ v. Mendelssohn. 2. Duvertüre aus „Berlin, wie es weint und lacht“ v. A. Conradi. 3. Unter Lindenbaum. Lied v. G. Feltz. 4. Zug der Frauen zum Ränker aus „Lobengrin“ v. R. Wagner. 5. Fiedeltanz v. G. Reyerbeer.

Museum aus. Die Sammlungen des Museumsvereins sind nunmehr soweit geordnet und trotz Platzmangels zum größten Teil aufgestellt, daß sie jeden Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr besichtigt werden können. Außer Altertümern aus Aue und Umgebung ist besonders die neu hinzugekommene wertvolle Waffensammlung bemerkenswert. Eintrittskarten zu 10 Pfennig für Erwachsene, 5 Pfennig für Kinder sind im Stadthaus im Wartezimmer zu haben.

Ein Raubfall wurde am Dienstagvormittag an einer Artistenstraße des Bezirks Straßburger verübt. Die während eines Spazierganges mit ihren Kindern an Floggraben oberhalb der städtischen Ziegelwerke von hinten von einem 18 bis 20 Jahre alten Burschen angefallen wurde, der ihr die Handtasche entriß und damit die Flucht ergriff. Auf der Flucht öffnete er die Tasche, nahm das darin befindliche Bargeld heraus und warf die Tasche weg. Der Kriminalpolizei gelangt es hoffentlich, den Räuber zu ermitteln und unschädlich zu machen.

Säuglingsabteilung im Prinzeß Marienstift wieder eröffnet. Täglicher Verpflegung 1,20 Mark. Aufnahmebedingungen an das Bezirksfürsorgeamt in Schwarzenberg, Marktplatz. Auch uneheliche Säuglinge, die teils unterkommen haben, werden aufgenommen, soweit der Platz reicht.

Lotteriegeld. Der 1. Hauptgewinn 3. Klasse 185. Sächsl. Landeslotterie von 40 000 Mark fiel auf die Nummer 82 704 in die Staatslotterie-Einnahme der Firma Saube u. Dehm in Zwickau, Bahnhofstraße 63.

Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge. Im Reichsausschuß für soziale Angelegenheiten wurde hinsichtlich der Erwerbslosenfürsorge beschlossen, die Höchstätze sollten sofort zu gestatten werden, daß die Hauptunterstützungen um 20 bis 25 Prozent und die Familienzuschläge um 100 Prozent erhöht werden sollen. Ferner wurde die Reichsregierung ersucht, daß die Spanne in den Unterstützungssätzen zwischen weiblichen und männlichen Erwerbslosen erhöht werde. Des Weiteren wurde ein Antrag angenommen, daß die bisherige prinzipielle Bestimmung, wonach Erwerbslose unter 18 Jahren keine Erwerbslosenunterstützung beziehen dürfen, dahin abgeändert werden soll, daß künftig nur Personen unter 17 Jahren von der Erwerbslosenunterstützung ausgeschlossen sein sollen. Endlich wurde beschlossen, daß die bisherige Bestimmung, wonach als Krankengeld nur die Hälfte der Unterstützungssätze gezahlt wurde, dahin umgewandelt werden soll, daß der vollständige Satz der Erwerbslosenfürsorge als Krankengeld gezahlt wird.

Aufwertungsstellen. Das Justizministerium hat zur Aufwertung der zweiten Verordnung zur Durchführung des Artikels 1 der dritten Steuernotverordnung vom 24. Mai 1924 eine Verordnung über die Aufwertungsstellen erlassen, in der bestimmt wird, daß alle Aufwertungsstellen das Amtsgericht sind. Der Wert des Streitgegenstandes im Beschwerdeverfahren wird vom Beschwerdegericht unter Berücksichtigung der gestellten Anträge nach freiem Ermessen festgesetzt. Im übrigen werden in der Verordnung dann die Gebühren und Kosten für das Verfahren geregelt, die sich dem deutschen Gerichtsverfahren anpassen.

Tagesausweise an der tschechoslowakischen Grenze. Aus Dresden wird gemeldet: Die tschechoslowakische Regierung hat zugestanden, daß die alten, sehr beliebten Tagesausweise für den Grenzverkehr wieder eingeführt werden. Den Ortsbehörden ist es überlassen worden, Vereinbarungen mit den gegenüberliegenden Behörden des anderen Teiles zu treffen. In der tschechoslowakischen Schweiz sind die Tagesausweise bereits seit kurzem eingeführt und werden in erster Linie in Schandau ausgegeben.

Die Befreiung der Gerichtsferien wegen der damit verbundenen Prozeßverschiebung fordern in einer Eingabe an das Reichsministerium die Spitzenverbände des Einzelhandels, des Bankgewerbes und der Industrie.

Einweg mit den hohen Steuern. Mit den Steuernotverordnungen sind für alle Steuerstände mit Steuernotverordnungen die außerordentlichen Hinzufüge von 5 Proz. für den halben Monat übernommen worden, die im vorigen Jahre mit Recht von der Steuererhebung während der Inflationsperiode bei dem fortschreitenden Verfall der Kaufkraft der Steuererträge erhoben wurden. Der Danabund für Gewerbe, Handel und Industrie hat mit allen Nachdruck in einer Eingabe an das Reichsfinanzministerium jetzt die Forderung erhoben, daß unbedingt mit sofortiger Wirkung die für die heutigen Verhältnisse durch nichts mehr gerechtfertigten Steuererträge wesentlich herabgemindert werden. Dabei hat der Danabund in seiner Eingabe mit Recht darauf aufmerksam gemacht, welche gefährlichen Wirkungen für Staat und Wirtschaft sich daraus ergeben, daß angesichts der bevorstehenden neuen schweren politischen und wirtschaftlichen Belastungsproben die Wirtschaft im Staat nur den rigorosen Steuerentzügen sehen muß, der betriebl. Verhältnisse für